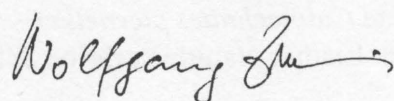


Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Entomologie,

es ist schon so eine Geschichte mit der Zeit. Die einen haben so viel davon, daß sie nicht wissen, was sie damit anfangen sollen. Die anderen stöhnen den lieben langen Tag über Zeitnot. „Ich habe keine Zeit“, ist die beliebteste Ausrede geworden. Dabei haben rein physikalisch und nüchtern betrachtet alle Menschen gleich viel Zeit, nämlich genau 24 Stunden jeden Tag. Zeit hat die angenehme oder unangenehme Eigenschaft, sich relativ zu verlängern oder zu verkürzen. Diese Einsicht verdanken wir nicht nur Albert Einstein mit seiner Relativitätstheorie. Das wußten schon die alten griechischen Philosophen und jeder von uns hat damit seine eigenen Erfahrungen. Wenn man sich einen ereignisreichen Tag im eigenen Leben vor Augen führt, merkt man erst, wie viel in 24 Stunden getan werden kann. Ein Beispiel aus meiner Zeit kurz nach der „Wende“ ist mir zu dieser Problematik immer gegenwärtig. Um 14.00 Uhr Fraktionssitzung im Landtag, zwei Stunden später im Auto Richtung Alpen, um fünf Uhr in den Hohen Tauern und genau 23 Stunden nach Beginn der Fraktionssitzung auf einem Alpengipfel 1000 km entfernt. Wer da noch sagt, an einem Tag sei nicht viel zu erledigen, der kennt offenbar seine Möglichkeiten noch nicht. Und in einem Jahr gibt es 365 solche Tage! Unsere Welt ist schneller geworden. Zu Goethe's Zeiten wäre das nicht möglich gewesen. Dafür zahlen wir auch einen hohen Preis. Computer machen auch das Schreiben schneller. Aber in der Entomologie geht allem Verfassen von Artikeln die aufwendige Arbeit des Suchens, Findens, Bestimmens und Präparierens voraus. Das läßt sich noch immer nicht wesentlich schneller machen. Deshalb ist es schon erstaunlich, das so kurze Zeit nach Erscheinen des ersten Heftes unserer Vereinszeitschrift „Virgo“ bereits das zweite Heft und dazu noch umfangreicher als das erste vorliegt. Offenbar gehören die Entomologen mehr als andere nicht zu jenen Menschen, die lieber im Fernsehen leben lassen, anstatt selbst zu leben. Die Bandbreite und Vielfalt der Artikel ist wieder erfreulich und erstaunlich hoch, von Landschaftsfotografie über Blattläuse, Kolbenwasserkäfer, Libellen, Baumfalken und Gartenteichen, bis zu den sehr umfangreichen Artenlisten der Schmetterlingsfauna des Naturschutzgebietes „Warnowtal bei Karnin“ und der Käferfauna des Landschaftsschutzgebietes „Schloßpark Ludwigslust“. Solche Inventarisierungen lassen den Wandel erkennen und sind wertvolle Dokumentationen, deren Wert, wie beim Wein, mit der Zeit steigt. Bedauerlich ist das Kompetenzgerangel innerhalb der Entomologenschaft dieses Landes. Ich hoffe immer noch, das es sich als Mißverständnis herausstellt. Deshalb haben wir unsere Position noch einmal dargestellt. So bleibt mir nur, nach den vielen positiven Stimmen als Reaktion auf das erste Heft von „Virgo“, auch diesem Beitrag zur Entomologie unseres schönen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern, alles Gute auf den Weg und ihm eine gute Aufnahme bei den Entomologen in Nah und Fern zu wünschen,



Ihr Wolfgang Zessin.